

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

107 (10.9.1892)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 107.

Er scheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 7 Mt. 60 Pf.

Samstag den 10. September

Veränderungsgebühr der gewöhnlich vier-  
wöchentlich erscheinenden Blätter 9 Pf.  
Inserate erlöset nach Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

## \*\* Zum 9. September.

Am 9. September begeht das badische Volk die Wiederkehr des Geburtsfestes seines erhabenen Landesfürsten.

Wie vor wenigen Monaten anlässlich der Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs allüberall im Lande und im Reiche die Verehrung und Liebe, welche dem weisen Herrscher aus dankerfülltem Herzen entgegengebracht wird, zum erhebenden Ausdruck gelangt ist, so gedenkt auch an diesem Tage das badische Volk der Segnungen, welche die Regierung dieses edlen Fürsten in reichster Fülle über sein Land und seine Unterthanen gebracht.

Soweit die deutsche Sprache erklingt, schlagen unserem Fürsten die Herzen entgegen, wird Großherzog Friedrich von Baden als das hehre Vorbild eines weisen waltenden Herrschers gepriesen, und seine thatkräftige Mitarbeit an der Wiedergewinnung des großen, die deutschen Stämme in unauslöschlicher Einigkeit verbindenden Reiches gefeiert.

In die Tafeln der Geschichte bleibt für immerdar eingegraben, was Großherzog Friedrich von Baden für das seiner Führung von der Gnade des Höchsten anvertraute Volk in unermüdblicher Schaffenslust und weiser Fürsorge gethan. Unauslöschlich ist der Dank, und untüchtig ist die Liebe, die seinen Lebensweg begleiten. Möge des Himmels Segen auf seinem erhabenen Hause ruhen und es Großherzog Friedrich noch lange beschieden sein, sein Volk

im Besitze der hohen geistigen Errungenschaften, die es dem Walten dieses edlen Fürsten verdankt, glücklich zu sehen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 9. Sept. An das General-Kommando des 14. Armeekorps wurde (oben von Berlin aus folgendes Telegramm gerichtet: „Auf Allerhöchsten Befehl fallen die Manöver des 13. und 14. Armeekorps vor Seiner Majestät dem Kaiser und Könige aus. Die Manöver schließen daher mit den Divisionsübungen ab. Aufstellung der Reservebrigade findet nicht statt. Weiteres im Armeekorps-Verordnungs-Blatt. Kriegsministerium.“

Karlsruhe, 6. Sept. Unter den letzten Ernennungen wird diejenige des Lehramtspraktikanten Dr. Heimburger zum Professor an der hiesigen Realschule beachtet, weil der Genannte als Mitglied der demokratischen Fraktion in der Zweiten Kammer ziemlich häufig in den Vordergrund trat. (Bekanntlich gehört es zu den Oppositionslegenden in Baden, daß ein Regierungsgegner in Baden nicht vorwärts kommen könne. Ein Blick auf unseren Richterstand wäre da besonders lehrreich für die Legendensammler.) Durch die Ernennung ist im 22. Landtagswahlkreis (Lahr) eine Neuwahl erforderlich geworden.

Die Karlsru. Ztg. schreibt amtlich: Die in dem Hygienischen Institut in Heidelberg vorgenommene bakteriologische Untersuchung hat in dem choleraverdächtigen Falle von Rappenaui die Abwesenheit von Cholera bacillen ergeben. Die Verstorbene war 77 Jahre alt, schon vor dem Eintreffen der Hamburger erkrankt, und diese sind nicht unmittelbar von Hamburg in Rappenaui eingetroffen, haben sich vielmehr einige Zeit

anderwärts aufgehalten. Mit Bestimmtheit kann hiernach angenommen werden, daß eine Erkrankung an asiatischer Cholera nicht vorlag.

\* Durlach, 9. Sept. Das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde heute programmgemäß gefeiert. In der Frühe verkündeten Böllerschüsse von den Höhen des Thurnbergs den Festtag, während die Stadt ihren Flaggenschmuck anlegte. Um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erkündete vom Kirchturm der Choral „Nun danket Alle Gott“, vorgetragen vom Instrumentalmusik-Verein. Um 10 Uhr fand in beiden hiesigen Stadtkirchen Festgottesdienst statt, dem die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, der Militärverein und viele sonstige Einwohner anwohnten. Bei dem Feste, das diesmal in der Krone bei sehr großer Beteiligung statthabte, brachte der Groß. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Holzmann den Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, in den die Versammlung begeistert einstimmte. — Das Festbankett des Militärvereins findet morgen Abend in der Eglau-Halle statt.

Freiburg i. B., 6. Sept. Der Hauptgewinn in der Münsterlotterie im Betrage von 50,000 Mk. fiel auf Nummer 86,952.

— In Freiburg i. B. erschöpfte sich auf dem Schloßberg Professor Joh. Konrad Werbemüller aus Konstanz. Derselbe war fast 73 Jahre alt und kränklich.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser hat auf Grund von Vorträgen des Reichskanzlers, des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern und des Kriegsministers verfügt, daß die Kaisermanöver beim 8. (rheinischen) und 16. (lothringischen) Armeekorps in Anbetracht der Choleraepidemie auszufallen haben. Infolgedessen werden auch die geplanten Reisen des Kaisers nach Koblenz und Metz unterbleiben. Der Statthalter der Reichslande hat im kaiserlichen Auf-

## Zum 9. September.

Wer kennt nicht den Felsen, der ragt am Wege zum Berge?  
Schon Jahrhunderte lang trägt er Wetter und Wind,  
Den die reichende Fluth einst trug mit gewaltigen Armen  
Von der Höhe des Bergs hin zur Sohle des Thals.  
Sah er nicht die Schmach, die einst die Heimath bedeckte,  
Als der mord'rische Brand sie zur Wüste gemacht,  
Weil kein Schwert sie schützte vor'm Feind und feindlicher  
Unbill.

Weil kein Degen sich fand, der sie zu schirmen sich schwang?  
Doch er sah auch gesegnete Zeiten gedehlichen Friedens,  
Da Karl Friedrich trug ruhmreich den Herrscherstab,  
Und er sah auch entleeren dem Horizonte des Westens  
Jene Wolke, die schwer über Europa stand  
Und sich entlud mit gewaltigen, verderbenbringenden  
Schlägen.

Doch auch klärend die Luft von gehäutem Dunst.  
Ihn, der in großem Stile ein Räuberhauptmann gewesen,  
Ihn auch hat er geschaut, der die Wege gebahnt  
Deutscher Einheit, die dann der Nefte gänzlich vollendet —  
Da sie Böses gewollt, haben sie Gutes gethan.  
Alles schaut' er und wie der Krieg mit dem Frieden  
gewechselt.

Bis zum Staunen der Welt klaffte und Reich uns erstund,  
Deren so lange wir hoffend geharrt im tiefsten Gemüthe,  
Wie ein Armer sich oft sehnt nach dem goldenen Schatz,  
Kaiser und Reich, die uns beschirmten die theuerste Heimath  
Mit dem wuchtigen Schwert, mit dem ehernen Schild.  
Sah er nicht auch den Mann, dess' Fest wir heute nun  
feiern.

Wirken mit Kraft und Lust für der Heimath Gedeih'n  
Und um die Einheit zu bauen dem treugeliebten Al-  
deutschland.

Die am Herzen Ihm lag, wie der Mutter das Kind?  
Wie der Fels dort ragt, von keinem Wetter bewegt,  
Noch von Winds Gewalt, der die Lüfte durchjagt,  
Also lasset auch uns, von keinem Schicksal erschüttert,  
Treue halten dem Herrn, der nur lebet für uns!  
Treue um Treue, es sei am heutigen Tage die Lösung,  
Dank für Sein Wirken all, Heil dem fürstlichen Herrn!

## Feuilleton.

12)

## Dunkle Mächte.

Novelle von G. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

„Oh, eine Absage? Da wird nichts daraus,“  
fiel der Fürst lachend ein und schlang den Arm  
um ihre Taille, „komm' nur mit, ich begleite  
dich und wir suchen irgend ein heiteres Lied aus.“

„Altklammern eignen sich wenig dazu. Hier  
ist ein Lied, das werde ich singen.“

Die belebte Unterhaltung der Gäste ver-  
stummt, als die weiche, volle Stimme des  
schönen Mädchens aufbrauste; es war nur ein  
einfaches, kurzes Lied, aber so schmerzdurchzittert  
und ergreifend, daß mehr wie ein Auge sich  
feuchtete als Therese sang:

„Ich will's dir nimmer sagen,  
„Wie ich so lieb dich hab“  
„Im Herzen will ich's tragen,  
„Und still sein wie das Grab.“  
„Und kommst du dann nicht leise,  
„Was aus dem Aug' mir spricht.“  
„So ist's ein Traum gewesen,  
„Dem Träumer zürne nicht!“

In vibrirendem Tonfall schloß die Sängerin,  
nachdem die letzten Zeilen sich mehrfach wieder-  
holt; es war ihr so eigen um's Herz, denn Der,  
dem dies Lied wie neulich das letzte gegolten,  
war ja nicht hier! Ein weiter Abgrund gähnte  
trennend zwischen ihnen, eine dunkle Nacht hatte  
sie auseinander gerissen!

„Noch ein Lied, Comtesse, bitte noch eins,“  
riefen die Herren und Damen, näher heran-

drängend, „aber ein heiteres, wie es einer glück-  
lichen Braut geziemt.“

Sie wandte sich vom Flügel zurück, den  
Gästen zu, aber wie mit schwarzem Schleier er-  
schien ihr Alles bedeckt, der immer tiefer und  
dichter herabsank. Sie wollte etwas erwidern,  
aber die Stimme erstickte ihr in der Kehle, nur  
mit der Hand griff sie noch an's Herz — dann  
sank sie zu Boden, von tiefer Ohnmacht umhüllt.

Erst in ihrem Schlafzimmer schlug Therese  
wieder die Augen auf und sah in das treue,  
kummervolle Antlitz der Mutter, welches sich  
über sie neigt.

„Mein Liebling,“ flüsterte die Gräfin be-  
wegt, „Gott sei Dank, daß du wieder zur Be-  
stimmung gekommen bist.“

„O, Mutter,“ hauchte das unglückliche  
Mädchen schmerzlich, „wenn ich doch nie mehr  
erwacht wäre zum Leben — es ist so schwer,  
so furchtbar schwer und dunkel.“

Die Zeit flog dahin. In Schloß Weiler  
herrschte eifrige Thätigkeit, die Aussteuer Theresen's  
war bald fertig und immer näher rückte der  
von der schönen Braut so gefürchtete Hochzeits-  
tag. Die dürren Blätter fielen herab von den  
Bäumen, kalte Herbststürme rasten über das  
Land und eisige Regentropfen entströmten den  
dunkeln Wetterwolken, die am Himmel dahinjagten.

Es war der Volterabend und im Schloß  
begann schon am Nachmittage eine rege Thätigkeit  
sich zu entfalten, an der nur Therese selbst nicht  
theil nahm. Ihr Kopf schmerzte heftig, und so  
eilte sie denn noch in der Dämmerung hinab in  
den Garten, um Luft zu schöpfen. Es war ihr



trage die Abbestellung der großen Manöver in Lothringen öffentlich bekannt gemacht; die Kundgebung betont, dieser Verzicht auf das Kaisermanöver sei erfolgt, weil Seine Majestät in warmer landesväterlicher Fürsorge für das Wohl der Bevölkerung vermeiden wolle, daß durch das Zusammenströmen der patriotischen Bevölkerung Gefahr für ihre und ihrer Familien Gesundheit entstehe. Seine Majestät bedauere schmerzlich, die zugebundenen Huldigungen der braven lothringischen Bevölkerung nicht entgegennehmen zu können. — Auch die Kaisermanöver des 13. (württembergischen) und 14. (badischen) Armeekorps werden wegen der Cholera Gefahr vernünftlich ausfallen; doch ist die Entscheidung hierüber den betreffenden Landesregierungen anheimgestellt.

Berlin, 8. Sept. Der Kaiser gab soeben die Abhaltung der Kaisermanöver des dreizehnten und vierzehnten Armeekorps auf.

Berlin, 8. Sept. Ein gestern aus Hamburg zugereister Gerichtsassessor ist aus Cholerafurcht irrsinnig geworden und wurde heute Vormittag der Charité zugeführt.

\* Schon wiederholt ist im Verlaufe der gegenwärtigen Choleraepidemie in Hamburg in der Presse die Vermuthung ausgesprochen worden, daß die hierüber amtlicherseits mitgetheilten Ziffern, speziell was die Zahl der Todesfälle anbelange, der Wirklichkeit nicht entsprächen, sondern hinter derselben weit zurückblieben. Nun erklärt das „Hamb. Fremdenblatt“ unter Zahlennachweis, daß seit dem 20. August rund Zweitausend an der Cholera Gestorbene von Privaten, resp. von Ärzten nicht als Choleraleichen gemeldet und daher nicht veröffentlicht wurden. Die amtlichen Choleralisten seien daher werthlos, doch scheine hierbei das Medizinalbureau keine Schuld zu treffen. Die Sache ist offenbar richtig, denn von der Cholera-Kommission des Senats und der Bürgerschaft ist der Vorstand des statistischen Bureaus der Steuerdeputation beauftragt, sämtliche bisher veröffentlichte Zahlen über Erkrankungen und Todesfälle an Cholera einer Revision zu unterziehen und dann an Stelle des Medizinalbureaus die Cholera-Meldungen zu erstatten. Der Vorstand hat sich schleunigst der ihm gewordenen Aufgabe unterzogen und festgestellt, daß bis zum Abend des 6. September in Hamburg rund 5000 Personen an der Cholera gestorben sind. Und noch der am Morgen des 6. September bekannt gegebene Cholerabericht des Medizinalbureaus sprach von nur 2940 Todten während der bisherigen Choleraepidemie! Hoffentlich wird

Alles im Traum. Vorhin hatte sie den grünen Myrthenkranz liegen sehen, den ihr nachher die erste Brautjungfer überreichen sollte, und sie, die Braut, war entflohen! Aber es half Alles nichts, die Hochzeit mußte stattfinden.

„Wenn ich jetzt fortließe,“ dachte Therese bei sich, als sie dahinschritt über die dünnen, blätterbedeckten Parkwege, „würde mir das helfen? O nein, der Telegraph würde spielen, die Behörden Notiz von dem unglücklichen Falle nehmen und die Trauung würde in aller Stille dennoch vorgenommen werden. Und zudem, ich gab ja auch freiwillig mein Wort, ich muß es also halten.“

Neben dem Wege raschelte es im Gebüsch und beim Zwielflicht des scheinenden Tages richtete sich eine Weibergehalt in die Höhe, welche stehend Therese die Hand hinhielt. „Erbarmen, schöne Dame, ich — komme um vor Hunger; mir ein winziges Stücklein Brod.“

„Wer seid Ihr?“ frug Therese erschrocken, „und wie kommt Ihr hier in den Park.“

„Steht ihr nicht die verfehmten ausgestoßenen Kinder der Pusta? Ich bin eine Zigeunerin, die überall, wo sie stehend die Hände um Brod erhebt, mit Fuhrtritten fortgewiesen wird.“

„Ich gebe Euch keinen Fuhrtritt,“ entgegnete die Gräfin gütig und nahm ein Marktstück hervor, um es der Bettlerin zu reichen.

„O, schönes Fräulein, Sie sind gut,“ rief das braune Weib eifrig, „Sie haben vom Hungertode mich gerettet und Gott im Himmel vergelte es Ihnen. Aber damit Sie sehen, daß die braune Ilka auch dankbar ist, will ich Ihnen wahr sagen, was Ihnen im Leben noch geschehen

diese Reform im Meldewesen auch Ordnung in das Chaos der sich widersprechenden Hamburger Mittheilungen über die täglichen Cholerafälle bringen. So wird z. B. für Sonntag die Zahl der neuen Cholerafranken auf 296, diejenige der Cholera-Todten auf 180 in einer Depesche vom 6. September angegeben. Unmittelbar hinterher aber beziffert dieselbe Depesche die am letzten Sonntag in Hamburg an der Cholera Erkrankten auf 404 und die Gestorbenen auf 214 — woher dieser Widerspruch und wo liegt da die Wahrheit? Nun kommt aber noch ein amtlicher Cholerabericht vom 6. September, der für Sonntag wiederum ganz andere Ziffern enthält, nämlich 674 Choleraerkrankungen und 264 Cholera-Todesfälle; sollte vielleicht letzterer Bericht Recht behalten? Im Uebrigen waren noch bis Dienstag in Hamburg 1300 Choleraleichen laut amtlicher Meldung unbeerdigt, woraus auf's Neue die entsetzlichen Zustände erhellet, die in der schwergeprüften Stadt durch die fürchterliche Seuche hervorgerufen worden sind.

Hamburg, 8. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden 655 Cholera-Erkrankungen und 315 Todesfälle gemeldet, davon entfallen auf Mittwoch 261 beziehungsweise 180, die übrigen sind nachgemeldet. Gestern wurden 162 Kranke und 92 Leichen transportirt.

Hamburg, 7. Sept. Die Cholera ist seit gestern im Vororte Barmbeck in der Nähe des Friedhofs Ohlsdorf stärker aufgetreten. Die für die Nothleidenden veranstalteten Sammlungen haben nahezu  $\frac{1}{2}$  Million erreicht. Die Helgoländer Schiffer haben unter sich für die Hamburger Nothleidenden 2000 M. gesammelt.

— Als Kuriosum verdient Erwähnung, daß zwei am Sonntag in Kiel eingetroffene Hamburger Ärzte kein Unterkommen finden konnten und genöthigt waren, in den Akademischen Heilanstalten zu übernachten.

Meß, 8. Sept. Der Großherzog von Baden verbleibt auch an seinem morgigen Geburtstage in Meß und besichtigt die Kavalleriedivision.

Stuttgart, 7. Sept. Das Medizinalkollegium hat sich laut dem „Schwäb. Merkur“ gegen die Abhaltung der Manöver ausgesprochen.

Bamberg, 8. Sept. Der Kriegsminister nahm die Einberufung der Reservebrigade wegen Seuchengefahr zurück.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Kaiser Franz Josef traf auf seiner Manöverreise nach Böhmen am Dienstag früh in Leitmeritz ein, von wo aus sich der Monarch unter begeisterten Ovationen der Bevölkerung alsbald nach dem Manöverfeld begab. Angesichts des militärischen Zweckes der jüngsten

wird. Viel Glück gewiß, denn Sie sind schön und gut und vornehm.“

„Meint Ihr denn, gute Frau, daß damit auch Glück stets verbunden ist?“ frug Therese voll Bitterkeit, aber sie reichte doch die feine Hand hin: ein unerklärliches Gefühl drängte sie dazu. Das Dämmerlicht hatte schon stark abgenommen, ein kalter Nordwind raschelte in Baum und Strauch und aus den Regentropfen wurden kleine Schneeflöckchen.

„Gilt Euch, ich muß heim,“ drängte die Dame, und die Zigeunerin ließ entschlossen die schlante Hand fallen.

„Nein, ich will Euch nicht prophezeien; es stehen dunkle Dinge in Eurem Lebenslauf: ich wünschte, daß ich mich irrte, aber — das kommt bei Ilka selten vor.“

„Aber ich will, daß Ihr mir wahr sagt,“ rief Therese heftig und zog noch ein Geldstück hervor, „heute ist der Vorabend meiner Hochzeit — und ich muß wissen, was mir bevorsteht.“

Da schrie das Weib leidenschaftlich auf und warf sich vor der Dame zu Boden. „Thut es nicht, Gnädige, ich beschwöre Euch, sagt noch am Altare Nein, denn — denn — Ihr werdet sehr unglücklich sein.“

„Meinst du denn, Thörin, ich wiegte mich in der Meinung, dem Glück entgegenzugehen,“ lachte Therese bitter auf, „o nein; ich liebe den Mann nicht, dem ich angetraut werde, aber ich habe freiwillig Ja gesagt; hörst du, es trieb mich wie mit dunkler Gewalt dazu.“

„Ja,“ nickte die Zigeunerin geheimnißvoll, „das ist das Rechte. Dunkle Gewalten greifen

Anwesenheit des österreichischen Herrschers in Böhmen ist es selbstverständlich, daß ihr keine besonderen politischen Pläne zu Grunde liegen. Vielleicht benutzt aber Kaiser Franz Josef doch die Gelegenheit und ermahnt in dieser seiner jener Ansprache die beiden Nationalitäten Böhmens zur Verträglichkeit und zum Frieden, wie er es schon früher gethan hat. Daß sich diese Mahnung vor Allem an die Adresse der Czechen zu richten hätte, bedarf keiner näheren Beweisführung.

#### Frankreich.

\* Die Franzosen wollen noch immer nichts davon wissen, daß die in ihrer Hauptstadt schon seit Monaten wüthende Cholera ähnliche Epidemie die wirkliche asiatische Cholera ist. Aber zuverlässige private Meldungen charakterisiren die Pariser Epidemie zweifellos als asiatische Cholera, und es ist ein Glück für die französische Metropole wie für das ganze Land, daß die Seuche ungewöhnlich mild auftritt.

#### England.

\* Aus England kommt die Sensationsmeldung, daß das Ministerium Gladstone die Räumung Egyptens durch die englischen Truppen beschlossen habe. Als Räumungstermin soll der Ausgang des gegenwärtigen Jahres in Aussicht genommen sein, nur in der Citadelle von Kairo würde eine kleine Besatzung zurückbleiben. — Die Räumung Egyptens würde demnach keine vollständige sein, außerdem muß aber die ganze Nachricht vorerst noch bezweifelt werden.

#### Rußland.

\* Das Circulartelegramm des Verwesers des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Schischkin, welches die in der „Swoboda“ veröffentlichten Aktenstücke aus dem Beltschew-Prozess als gefälscht bezeichnet, ist am Dienstag auch dem Wiener Auswärtigen Amte offiziell übergeben worden. In Wien wird man sich indeß über den fraglichen Werth dieser russischen Erklärung ebenso das Beste denken, wie anderswo.

— Mit dem Nothstand in Rußland ist es noch lange nicht zu Ende. Ein Gouvernements erbat bereits wieder zur Ausfaat und zu Verpflegungszwecken 13 Millionen Rubel; vorläufig wurden 5 Millionen gezahlt mit dem Bemerkten, daß mehr von dem Verpflegungskapital jetzt nicht flüssig zu machen sei.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 11. Sept. 91. Abonnements-Vorstellung. **Romeo und Julie**, große Oper mit Ballet in 5 Akten nebst einem Vorspiel von J. Barbier und M. Carré, deutsch von Theodor Gahmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr.

ein in Euer Leben — und Der, den Ihr liebt ist fern, auf ewig fern!“

„Ich weiß es. Kannst du nicht mehr sagen?“  
„Doch. Ein Leben voll Qual und Schmerz, voll schwerster Pflichterfüllung, — aber ohne Licht liegt vor Euch; lange, lange währt es, silberne Fäden durchziehen Euer Haar — und dann wird das Herz ruhiger. Ihr könnt später allen Denen vergeben, die Euch unglücklich gemacht haben, auch Demjenigen, der . . .“

„Meinem künftigen Gemahl?“ unterbrach die Comtesse das Weib. „Ihm zürne ich nicht, denn ich nahm freiwillig das Joch auf mich.“

„Nein, nicht ihm — einem — Anderen! Sub, ich sehe den Wahnsinn kinnern im Auge, sehe eine Waffe blitzen! Fort, gnädige Frau, verlangt nicht mehr zu wissen. Gott ist barmherzig, daß er uns Menschen die Zukunft verborgen läßt.“

Comtesse Therese stand todtbleich. Beide Hände preßte sie auf die wogende Brust, und die großen, blauen Augen richteten sich starr in die Ferne.

„Ich soll ihm vergeben — Arthur!“ flüsterte sie dann. „O, und wenn er mir das Herz aus dem Körper gerissen, ich könnte ihm nicht zürnen; die Liebe kann es nicht, sie kann nur ewig und immer vergeben!“

Als sie aufschah, war das Weib verschwunden, nur der herabstufende Abend umgab sie und seufzend wandte sie sich heimwärts.

„Vorwärts, man sucht wohl schon das Opferlamm, um es zu schmücken!“ flüsterte sie und eilte in das Schloß zurück. (Fortf. folgt.)



**Bekanntmachung.**

Zufolge Bekanntgabe des königlichen General-Kommandos des 14. Armee-Korps vom 8. September 1892 fällt das Kaisermandat aus und findet die Aufstellung der Reserve-Brigade nicht statt. Die zum 12. September d. J. einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr I. haben die ihnen bereits behändigten Bestimmungsbefehle sofort auf dem Bezirksamt bzw. in den Landgemeinden an die Bürgermeisterämter wieder abzugeben.

Königliches Bezirks-Kommando.

**Die Statistik der gewerblichen Betriebe betreffend.**

Nr. 18,527. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden im Auftrage Sr. Ministeriums des Innern veranlaßt, für ihre Gemeinden alsbald ein Verzeichnis aufzustellen und anher einzusenden, in welches folgende gewerbliche Betriebe aufzunehmen und unter genauer Bezeichnung des Unternehmers eventl. auch des am Betriebsfuge mit der Geschäftsleitung betrauten Vertreters einzeln aufzuführen sind:

a. die Fabriken;  
b. die nicht als Fabriken zu betrachtenden Werkstätten, sofern entweder in denselben durch elementare Kraft (Dampf, Wasser, Gas, Petroleum, heiße Luft, Druckluft, Elektrizität u. s. f.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, oder wenn, auch abgesehen hiervon, in denselben regelmäßig mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden, oder wenn auf dieselben durch kaiserliche Verordnung gemäß §. 154 Abs. 4 G.-D. die Bestimmungen der §§. 135 bis 139 b der G.-D. ganz oder theilweise ausgedehnt worden sind.

Unter „Werkstätten“ sind dabei alle gewerblichen Betriebe, in welchen Gegenstände be- und verarbeitet werden und die sich nicht als Fabriken, Werften, Zimmerpläze, Bauhöfe oder Ziegeleien darstellen, verstanden, auch wenn die Betriebe, wie z. B. Mühlen, Sägereien, im Sprachgebrauch des gewöhnlichen Lebens nicht als Werkstätten bezeichnet werden;

c. die Ziegeleien mit Ausnahme derjenigen, welche, wie die Feldziegeleien, nur vorübergehend (insbesonders ausschließlich für den Bedarf des Unternehmens oder eines einzelnen Baues) oder nur in geringerem Umfange betrieben werden;

d. die Ziegeleien mit Ausnahme derjenigen, welche, wie die Feldziegeleien, nur vorübergehend (insbesonders ausschließlich für den Bedarf des Unternehmens oder eines einzelnen Baues) oder nur in geringerem Umfange betrieben werden.

Hinsichtlich der Frage, ob eine Ziegelei als bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben zu betrachten sei, sind die im §. 148 Ziff. 3 der Vollzugsverordnung zur Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 24. März l. J. — Gef.-u. Verordn.-Bl. S. 50 — aufgestellten Gesichtspunkte maßgebend.

Hierher gehören unter den gleichen Voraussetzungen die Stalkbrennereien, wenn in denselben gleichzeitig gewerbsmäßig Ziegel gefertigt werden. Auf die Gypsbrennereien erstreckt sich die Erhebung dann, wenn sie sich, was wohl die Regel sein wird, als Fabriken (lit. a) darstellen;

e. die Bergwerke, Hüttenwerke, Salinen und Aufbereitungsanstalten; als Aufbereitungsanstalten sind die am Gewinnungsorte der bergrechtlichen Mineralien zu deren erster mechanischer Reinigung (nicht auch zur weiteren Verarbeitung) errichteten Anstalten zu betrachten;

f. die unterirdisch betriebenen Brüche und Gruben;  
g. die überirdischen Brüche und Gruben (Gräbereien), sofern sie nicht lediglich vorübergehend (insbesonders ausschließlich für den Bedarf des Unternehmens oder eines einzelnen Baues) oder nur in geringem Umfange betrieben werden.

Auf die unter der Reichs- und Staatsverwaltung stehenden Betriebe (§. 155 Abs. 3 der G.-D.) hat sich die Erhebung nicht zu erstrecken, wohl aber auf Betriebe der Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Gemeinschaften. Auch solche gewerbliche Bergbau-, Bruch- und Grubenbetriebe werden von der Erhebung erfasst, welche sich als Nebenbetriebe von land- und forstwirtschaftlichen oder von Handelsunternehmungen und dergl. darstellen.

Bestehen im Einzelfalle Zweifel darüber, ob ein Betrieb zu denjenigen gehört, auf welche sich die Erhebung erstreckt, so ist derselbe in das Verzeichnis aufzunehmen, jedoch sind kurz die Thatfachen, welche zu jenem Zweifel Anlaß geben, zu bezeichnen.

Wir erwarten eine pünktliche und rasche Erledigung dieser Verfügung. Auf die Vollständigkeit der Verzeichnisse ist besonders Bedacht zu nehmen.

Durlach den 8. September 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Die Abhaltung von Obstverwerthungskursen betr.**

Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, jährlich zur geeigneten Zeit Obstverwerthungskurse für Männer abzuhalten, durch welche Gelegenheit geboten werden soll, die besten Verwerthungsarten des Obstes kennen zu lernen.

Der Unterricht in diesen Kursen wird sich über folgende Gegenstände verbreiten:

1. Ernte, Aufbewahrung und Versandt des Obstes;
2. Obst- und Beerenweinebereitung und Behandlung desselben im Keller;

3. Trocknen des Kern- und Steinobstes;
4. Herstellung von Mus, Gelee und Obstkonerven;
5. die Brautweinbereitung aus süßen Früchten und
6. Trocknen der Gemüse.

Neben dem theoretischen Unterricht wird der praktischen Demonstration besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom 26. bis einschließlich 28. September in den Räumen der Großh. Obstbauschule dahier abgehalten.

Die Zahl der Teilnehmer an einem Kurs ist auf 20 festgesetzt. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten III. Klasse ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen werden entgegengenommen bis zum 15. September d. J. von dem unterzeichneten Vorstande.

Karlsruhe den 25. August 1892.

Großh. Obstbauschule:

G. Bach.

**Bekanntmachung.**

Für ehemalige Zöglinge der Obstbauschule wird am 6., 7. und 8. Oktober d. J. ein Wiederholungsunterrichtskurs abgehalten und werden die Teilnehmer die Kosten der Fahrt von und nach Karlsruhe (III. Wagenklasse) vergütet.

Anmeldungen zu dem Kurs sind bei der Obstbauschule spätestens bis 24. September einzureichen. Dabei ist anzugeben, in welchem Jahre der Besuch der Obstbauschule stattgefunden hat und es ist in der Anmeldung durch das Bürgermeisteramt bestätigen zu lassen, daß der zum Kurs sich Meldende zur Zeit auch praktisch im Obstbau thätig ist.

Karlsruhe den 25. August 1892.

Großh. Obstbauschule:

G. Bach.

**Erbverladung.**

Zur Erbschaft der am 19. August 1892 verlebten Ehefrau des Wagners Karl Anton Spiz, Maria Anna geb. Müller in Jöhlingen, ist unter Anderen kraft Gesetzes deren Sohn Julius Spiz berufen, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist. Derselbe wird deshalb mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen müßte zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erb-anfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 5. Sept. 1892.

Großh. Gerichtsnotar:  
Stoll.

**Keller-Verpachtung.**

[Durlach.] Die Benützung der Stadtkeller wird

Samstag, 10. September,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verpachtet.

Durlach, 5. Sept. 1892.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.:

G. H. Bull.

Siegrist.

Stupferich.

**Schafwaide-Verpachtung.**

Am Montag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier die Winter-schafwaide der hiesigen Gemeinde, welche mit 200 Stück Schafen be-fahren werden kann, in öffentlicher Versteigerung verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Stupferich, 1. Sept. 1892.

Das Bürgermeisteramt:  
Vogel.

Doll.

Unserem Kameraden Karl bringen wir zu seinem 20. Geburtst-age die besten Glückwünsche dar. Gesellschaft Sorgenlos.

Durlach.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Frau Geometer Weiß Witb. läßt Montag, 12. September, Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Blug“ gegen Baarzahlung versteigern:

Einen großen Schreibtisch mit 2 Schubladen, auch zum Bügelu geeignet, 2 große Zeichenbretter mit Böden, verschiedene französische Wörterbücher, Bettwerk, Weißzeug, Schreibwerk und Küchengeräth.

**Ein solider Arbeiter**

kann Kost und Wohnung erhalten

Weierweg 4.

Lammstraße 7 wird ein anständiger Arbeiter in Kost und Wohnung genommen.

Sttlinger Straße 15 ist eine sehr freundliche Wohnung mit 2 bis 3 tapezirten Zimmern nebst aller Zugehör auf 23. Oktober oder auch früher zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst allem Zugehör (Miethpreis 160 Mk.) ist zu vermieten

Kellerstraße 3.

Zwei Zimmer, jedes mit besonderem Eingang, sind auf den 23. Oktober an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Werkstätte oder ein dazu passender Raum wird zu mieten gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Neues Sauerkraut**

bei Wih. Wagner am Markt.

**Eine Gitarre**

(bereits neu) ist billig zu verkaufen

Adlerstraße 12.

**Dung,**

eine Parthie, verkauft

Blumewirth Klein.

**Schutt**

kann abgeladen werden

Amalienstraße 7 b.



**Grözingen. — Gasthaus zum Adler.**  
Kirchweih-Sonntag und Montag findet bei Unterzeichnetem  
**Tanzbelustigung**  
statt, wozu ergebenst einladet

**R. Kurzmann.**

NB. Der Saal ist mit neuem Parquetboden belegt.

**Grözingen. — Kirchweih.**

Bei Unterzeichnetem findet Sonntag den 11. und Montag den 12. September

**Tanzbelustigung**

statt, gegeben von dem Durlacher Streich-Sextett, wozu freundlichst einladet

**Georg Appel zum Bären.**

**Kirchweih. — Grözingen.**

Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M. findet bei dem Unterzeichneten

**Große Tanzbelustigung**

statt und ladet hierzu höflichst ein

**P. Hügler zum Schwan.**

**Export-Bier**

wird über die Kirchweih verzapft bei

**F. Derndinger in Grözingen.**

**Kirchweih. — Rintheim.**

**Gasthaus zum Waldhorn.**

Kommenden Sonntag und Montag findet bei Unterzeichnetem bei gutbestem Orchester

**Tanzmusik**

statt, ausgeführt von einer Abtheilung des Instrumentalmusik-Vereins Durlach, wozu ergebenst einladet

**Adolf Buchleiter.**

**H. Maurer, Karlsruhe,**

11 Friedrichsplatz 11.

**Piano-Magazin I. Ranges,**

empfehlen in grossartiger Auswahl und zu äusserst billigen, soliden Preisen:

**Flügel und Pianinos**

von Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

**Deutsche und amerikanische Harmoniums.**

Meine sämtlichen Instrumente zeichnen sich durch vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.

**Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.**

In Folge der Sonntagsruhe ist mein Geschäft Sonntags von 7 bis 8 Uhr Morgens und von 11 bis 3 Uhr Mittags geöffnet. An Werktagen, auch Samstags, findet der Verkauf von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr statt.

**Grötzingen.**

**Alexander Shee,**

Sinauer & Peith Nachfolger.

**W. Heimburgs**

neuester Roman:

**Mamsell Annüb**

beginnt schon in der „Gartenlaube“ zu erscheinen.

Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark 60 Pfg.

Probe-Nummern der Gartenlaube mit dem Anfang des neuen Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen die meisten Buchhandlungen gratis und franco.

Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

**Prima Sammelfleisch**

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

**Julius Bull, Metzger.**

**Kunst!**

**Wissenschaft!**

**Eppmann's Panopticum.**

Zum ersten Mal in Durlach.

Auf dem Reitplatz.

Größtes Schaugeschäft der Erde, 430qm groß, lt. Katalog 333 Abtheilungen.

Interessant auch für Damen und Kinder.

**Verbrecher-Gallerie.**

Neu aufgestellt: Der Mörder Georg Wesel, die 35jährige Mörderin Dorothea Buntrod, die jugendliche Mörderin Auguste Nachus, der Mörder August Scheffler, welcher am 31. Oktober 1890 in Breslau die Auguste Sperling ermordete, lebensgroß im Original-Anzug; der Mörder Alois Thiem aus Breslau. Außerdem ca. 50 Verbrecher.

**Non plus ultra!**

**Die schöne Galathe,**

neueste Illusion der Gegenwart.

In der Gemälde-Gallerie: Darstellungen vom glorreichen Feldzuge 1870/71, Schlachten bei Gravelotte, Mars la Tour, bei Sedan Degenübergabe, Kaiserproklamation u. s. w.

In der Kaiser-Gallerie: Sämtliche Kaiser, Könige, Herzöge und Fürsten des europäischen Continents.

Spanische Inquisition. — Sämtliche Folter- und Marter-Werkzeuge vom 15. bis 18. Jahrhundert.



Zahlreiche Anerkennungen von hohen Behörden und Schulen. — Während des Aufenthaltes in Breslau vom 1. Oktober 1891 bis 1. April 1892 wurde die Ausstellung von nachweislich 86,500 Personen besucht. — Kommen und urtheilen! — Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

**Tanz-Unterricht.**

[Durlach] Den

geehrten Damen und Herren zur Nachricht, daß ich Anfangs Oktober einen Tanzkurs veranstalten werde. Näheres im Gasthaus zur Sonne oder bei **Ludwig Lerch,** Tanzlehrer.

**Adolf Herrmann,**

**Conditorei & Café,**

empfehlen auf Sonntag:

Indianer, Schillerlocken, Merinken, Maraschino-Krapfen, Cremeschnitten, Chocolad-Torte, Punsch- u. Sand-Torte,

Pfirsich-, Zwetschgen-, Apfel- u. Käskuchen,

Haselnusskranz u. Hefenbund, Thee- u. Kaffeegebäck, Pfirsich- u. Haselnuss-Gefrorenes.

Fst. Cacao, Thee u. Chocolate, reinen Blütenhonig.

Prima Oberländer Butter, sowie frische Eier.

Geöffnet Sonntags von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr.

Ein Schüler des Gymnasiums findet freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Rohrstiefel,**

genagelt, garantiert gute Qualität, von M. 6.50 an, bei

**L. Tiefenbacher.**

**Zu verkaufen**

eine gute Zither (Valisander) mit Kasten; auch wird gründlicher Zither-Unterricht erteilt

Kronenstrasse 7, II. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht auf Michaeli Stelle. Zu erfragen

Hauptstrasse 60 im Laden.

**Militär- Verein.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs findet **Samstag den 10. September,** Abends von 8 Uhr ab, in der Eglau-Halle ein **Fest-Bankett**

statt. Die Kameraden mit ihren Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Beteiligung hierzu eingeladen.

Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Einführungsrecht ist nicht gestattet.

**Der Vorstand.**

**Turnerbund Durlach.**



Kommenden **Samstag, den 10. September,** findet Abends 8 Uhr

**Schanturnen**

in der Turnhalle statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei freundlichst einladen.

Nur für Mitglieder darauffolgender **Familienabend mit Tanz** um 10 Uhr beginnend im Hotel Karlsruhe.

Tags darauf **Familienausflug** in's Möhle in Wolfartsweiler. Sammlung um 2 Uhr beim Schloßgarten. **Der Vorstand.**

**Prima Vogelfutter**

bei **Wilh. Wagner am Markt.**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 11. September 1892.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Defan Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendliche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

6. Sept.: Marie Katharine, Bat. Ludwig Geyer, Waffenschmied.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Fuhs, Durlach

Hierzu eine Beilage.



## Die Errichtung einer Ackerbauschule auf der Domäne Hochburg betreffend.

Die seitherige landwirthschaftliche Lehranstalt Hochburg soll mit Wirksamkeit vom 1. November d. J. ab eine veränderte Lehr- einrichtung erhalten, insbesondere in der Richtung, daß der Schwerpunkt des Unterrichts in die praktische Unterweisung der Zöglinge in allen in der Landwirthschaft und ihren Nebenweigen vorkommenden Betriebsverrichtungen gelegt wird, daß für die theoretische Unterrichts- ertheilung die für die landwirthschaftlichen Winterschulen bestimmten Lehr- ziele maßgebend sein sollen und daß die Lehrzeit eine zweijährige ist. Gleichzeitig mit dieser neuen Organisation der Schule wird das Lehr- und Pensionsgeld, das seither 450 Mk. für das Jahr betrug, auf 450 Mk. für die ganze Lehrzeit festgesetzt; und es wird überdies Zöglingen der Anstalt, die die volle zweijährige Lehrzeit zur Zufriedenheit zurück- gelegt haben, als Gegenwerth für die von ihnen geleistete Arbeit von dem Lehrgeld an 450 Mk. der Betrag von 100 Mk. durch das Mini- sterium des Innern nachgelassen werden.

Anmeldungen zu dem zweijährigen Besuch der Ackerbauschule Hochburg können bis zur erfolgten Ernennung des neuen Schulvorstandes bei dem Landwirthschaftsinspektor Kuhn auf der Hochburg eingereicht werden; dabei wird bemerkt, daß für die Aufnahme in die Anstalt unter sonst gleichen Bewerbern die Zeitfolge der Anmeldung entscheidend ist. Karlsruhe den 26. Juli 1892.

Großherzogliches Ministerium des Innern:  
Eisenlohr.

## Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 18.003. Im Nachstehenden bringen wir die in der heutigen Bezirksrathssitzung abgeänderten Bestimmungen über die Durchführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, welche für den ganzen Amtsbezirk gelten, zur öffentlichen Kenntniß:

§. 1.

Gemäß §. 105 b der Gewerbeordnung wird die Beschäftigungszeit für die im Handelsgewerbe beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen festgesetzt auf die Stunden von Morgens 7 bis 8 Uhr in den Sommermonaten (1. April bis 30. Sep- tember) bezw. von 8 bis 9 Uhr in den Wintermonaten und Mittags 11 bis 3 Uhr.

An dem ersten Weihnachtsfeiertag, Oster- und Pfingst- sonntag darf vorbehaltlich der unter §. 3 angeführten Ausnahmen eine Beschäftigung überhaupt nicht stattfinden.

§. 2.

Obige Beschäftigungszeit wird für drei Sonntage vor Weihnachten sowie den Kirchweihsonntag (für die betr. Gemeinde) ausgedehnt bis Abends 8 Uhr.

§. 3.

Für die Gewerbe der Metzger und Wurstler, Bäcker und Konditoren wird gemäß §. 105 e der Gew.-Ordg. die Ausnahme zu- gelassen, daß dieselben Gehilfen u. beschäftigten dürfen:

1. am 1. Weihnachtsfeiertag, am Ostersonntag und Pfingstsonntag Morgens bis 8 Uhr (in den Winter- monaten bis 9 Uhr) und 11 bis 1 Uhr Mittags.
2. an den übrigen Sonn- und Festtagen des Jahres in den Stunden Morgens bis 9 Uhr und Mittags von 11 bis 8 Uhr.

Diese Gewerbetreibenden sind jedoch, wenn sie von obiger Befugniß Gebrauch machen, gemäß §. 105 e und §. 105 c Abs. 3 der Gew.-Ordg. verpflichtet, jeden im Handelsgewerbe (d. h. Ladengeschäft) beschäftigten Arbeiter, Gehilfen und Lehrling

- a. entweder an jedem 3. Sonntag volle 36 Stunden
- b. oder an jedem 2. Sonntag mindestens in der Zeit von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends
- c. oder sofern der Arbeiter u. am Besuch des sonntäglichen Gottes- dienstes nicht gehindert wird, mindestens in jeder 3. Woche denselben an einem Werktag volle 24 Stunden von der Arbeit freizulassen.

§. 4.

Gemäß §. 55 a der Gew.-Ordg. ist der Gewerbebetrieb im Um- herziehen und auf öffentlichen Plätzen verboten. Gemäß Abs. 2 dieses Paragraphen wird jedoch denjenigen Personen, welche in der Gemeinde einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen, der Verkauf von frischem Obst und Blumen auf öffentlichen Plätzen und Straßen, nicht aber auch von Haus zu Haus an Sonntagen und Festtagen (mit Ausnahme des 1. Weihnachtsfeiertages, Oster- und Pfingst- sonntags) von 11 bis 7 Uhr gestattet.

Das Verkaufen von Mineralwasser auf öffentlichen Plätzen und Straßen ist gleichfalls solchen Personen an Sonn- und Festtagen (mit Ausnahme der drei genannten) Morgens bis 9 Uhr und Mit- tags von 11 bis 8 Uhr gestattet.

Durlach den 31. August 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

## Großh. landwirthschaftliche Winterschule Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am Freitag den 4. November, Vormittags 8 Uhr, und dauert, mit kurzer Unterbrechung an Weihnachten, bis Ende März. Er umfaßt: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Zeichnen und Feldmessen, Naturlehre und Naturgeschichte, Ackerbau, Thierzucht und Thierheilkunde, Witterungskunde, Obstbau und land- wirthschaftliche Betriebslehre.

Aufnahmefähig sind unbescholtene junge Leute, welche aus der Volksschule entlassen sind. Der Besuch der landwirthschaftlichen Winter- schule befreit von dem gleichzeitigen Besuche der Fortbildungsschule und kann bei erfolgreichem Besuche von der Verpflichtung, die Fortbildungs- schule zu besuchen, ganz entbinden.

Das Schulgeld beträgt 10 Mark, kann aber Unbemittelten und solchen Schülern, welche die Anstalt zum zweiten Male besuchen, er- lassen werden.

Auch hat der Kreisaußschuß Karlsruhe für die Ertheilung von Stipendien an Kreisangehörige 300 Mark bewilligt.

In und außer der Schule findet sorgsame Ueberwachung der Schüler statt.

Anmeldungen wollen bei dem unterzeichneten Vorstände, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist, baldigst mündlich oder schriftlich gemacht werden.

Karlsruhe den 1. September 1892.

G. Bach, Landwirthschafts-Inspektor.

Nr. 18.068. Auf Vorstehendes machen wir die Bürgermeisterämter mit dem Anfügen aufmerksam, thunlichst auf den Besuch der Schule hinzuwirken.

Durlach den 2. September 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

## Großherzogliches Progymnasium.

Montag den 12. September, Vormittags, werden An- meldungen neuer Schüler entgegengenommen; dabei sind Geburts- und Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Dienstag den 13. September werden die Aufnahme- und Nachprüfungen von Vor- mittags 8 Uhr an abgenommen; der Unterricht beginnt Mittwoch den 14. September, Vormittags 8 Uhr.

Durlach den 5. September 1892.

Großherzogliche Direktion:  
Dr. Büchle.

## Gewerbeschule Durlach.

Der Unterricht beginnt Montag den 12. September, Morgens 6 Uhr. Die Klassenreihenfolge bleibt dieselbe wie im Sommerhalbjahr.

Der Gewerbelehrer:

J. B. d. B.:  
Ch. Bull.

### Obst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert  
Dienstag, 13. September,  
Vormittags 8 Uhr,  
den Ertrag einer größeren Anzahl  
Aepfel- und Ananabirnenbäume.  
Zusammenkunft am Baselthor.

Durlach, 9. Sept. 1892.

Der Gemeinderath:

J. B. d. B.:

Ch. Bull.

Siegrist.

### Königsbach. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Königsbach läßt  
am Montag den  
12. September,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause hier die Ausübung  
der Jagd auf ihrer Gemarkung auf  
weitere 6 Jahre in 3 Distrikten  
öffentlich verpachten, wozu Liebhaber  
freundlichst eingeladen werden.

Königsbach, 1. Sept. 1892.

Der Gemeinderath:

G. Bürck.

Schäfer.

### Grözingen.

### Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Grözingen ver-  
steigert Donner-  
tag, 15. Sept.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier das ihr  
zustehende Jagdrecht in zwei Di-  
strikten auf die Dauer von 6 Jahren,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grözingen, 30. Aug. 1892.

Der Gemeinderath:

Jordan, Bürgermeister.

Waltz, Rathschrb.

### Auerbach.

### Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Auer-  
bach läßt Dienstag  
den 13. d. M., Nach-  
mittags 1 Uhr, einen  
fetten Rindsfasel versteigern. Zu-  
sammenkunft im Faselhof.

Auerbach, 6. Sept. 1892.

Der Gemeinderath:

Bodemer, Bürgermeister.

**P**innos, 400 Mk. frachtfrei  
auf Probe, Baar oder Raten. Illustr.  
Preisencourant gratis.  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.



### Frauenarbeitschule Durlach.

Am 12. September, Vormittags 8 Uhr, beginnt ein neuer Kurs im Weisnähen (Hand- und Maschinennähen); bei genügender Beteiligung wird auch wieder ein Stückkurs abgehalten.

Anmeldungen sind baldmöglichst bei der Arbeitslehrerin Fräulein Klug zu machen, wofür auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Der Beirath des Frauenvereins:  
Specht, Stadtpfr.

### Gestrickte Jacken

empfehlen in großer Auswahl billig  
**L. Tiefenbacher,**  
Hauptstraße 66.

### Von der Reise zurück

**Dr. med. Kahsnitz,**  
Spezialarzt:  
Ohren-, Nasen- & Halsleiden,  
**Karlsruhe,**  
3 Schloßplatz 3.  
Sprechstunden: 11—12 u. 2—4 Uhr,  
Sonntag 9—11 Uhr.

**Atelier**  
für künstliche Zähne  
von **Aug. Geiger,**  
gegenüber der Kaserne.



Garantie. Zahnziehen (schmerzlos),  
Blombiren, Reinigen etc.

**Most!**

Schutzmarke

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco zuzus. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann,**  
Steborn und Gemmlingen  
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnis gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Hauptdepot für die hohenzollernschen Lande:  
Sigmaringen: Hofapothek. Dr. Himmelsbach.

### Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung an dem Neubau der OBA-Schule in Gröbtingen.

**J. Andel's**  
neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Durlach bei

**Wilh. Pohle,**  
52 Hauptstraße 52

**Kaufmännische Lehrstelle**  
in Karlsruhe offen. Offertbriefe unter X. 100 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

## Geschäfts-Empfehlung.



Mache ein hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst aufmerksam, daß ich, infolge meiner langjährigen Branchen-Kenntnis und bedeutenden Abschlags der Rohmaterialien, jetzt im Stande bin, meine Ofen in allen Farben und Modellen schon von 25 Mk. an liefern zu können, und ist hierdurch Jedermann in Stand gesetzt, einen praktischen Ofen zum Kochen und Heizen sich anschaffen zu können.

Da **Thonöfen** eine stets gleichmäßige Temperatur verbreiten, welche durch eiserne Ofen nie erzielt werden kann, so sollte ein solcher in keinem Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmer fehlen.

Zeugnisse, Referenzen, Anerkennungen von Behörden und Privaten stehen jederzeit franko zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**J. Ewald, Ofenfabrikant,**  
Durlach.

NB. Ofen in größter Auswahl stehen jederzeit zur gefl. Ansicht auf Lager und werden dieselben hier kostenfrei auf den Platz geliefert.

### Zeugnisse:

Nachdem ich mit einem Junker & Ruh-Ofen unliebsame Erfahrungen gemacht hatte, lieferte mir Herr Ewald von Durlach einen Thonofen, der allen Beschwerden abhalf. Außer diesem größeren Ofen bezog ich von Herrn Ewald auch noch einen kleineren. Beide Ofen sind zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.

Durlach den 28. Juni 1892.

Sch.

Im Winter 1880/81 kaufte mein Vater von Herrn Hofner Ewald einen irdenen Ofen, welcher zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist, und habe ich in Folge dessen, als ich auf meine Wirthschaft zog, zwei weitere Ofen, darunter einen Regulir-Ofen, von ihm bezogen. Ich bezeuge ihm nun hiermit, daß dieselben sowohl im Brennen, als in Eripantiz an Material wirklich alle Anerkennung verdienen und empfehle sie Jedermann auf das Wärmste.

Durlach den 10. Juli 1888.

H. W. J. K.

Herr Ofenfabrikant J. Ewald von hier hat mir vor 5 Jahren einen und vergangenen Winter einen zweiten Porzellan-Nachelofen zum Füllen geliefert, mit welchem ich sowohl im Reguliren, als auch im Erwärmen meiner großen Räume sehr zufrieden bin, was ich demselben gerne bezeuge.

Durlach den 12. Juli 1888.

L. G.

## Für wenig Geld eine gute Zeitung!

Die „Badische Presse“ sollte sich Jedermann (besonders alle Wirthe, welche auf ein gutes Blatt für ihre Gäste reflectiren) für das nächste Quartal bestellen, denn es gibt für alle Tagesfragen kein reichhaltigeres, unterhaltenderes Blatt, welches täglich erscheint und monatlich nur 50 Pfg. kostet.

Die „Badische Presse“ besitzt aus diesen Gründen die grösste u. gleichmässigste Verbreitung sowie höchste Auflage aller Zeitungen, welche in Karlsruhe und Baden erscheinen; sie wird in einer Auflage von 12-100 Exemplaren, 8 bis 24 Seiten stark mittelst Rotationsmaschine gedruckt.

Die „Badische Presse“ wird in nahezu 2000 Orten gelesen und liegt in weit über 1200 Gasthöfen und Wirthschaften auf; ihren Leserkreis besitzt sie in den Beamten-, gutbürgerlichen, kaufmännischen und industriellen Kreisen.

Die „Badische Presse“ ist durch diese Vorzüge auch das wirksamste Insertionsorgan Badens geworden und wird dieselbe von keinem Inserenten ohne Erfolg benützt. Ueber 15 000 Inserat-Aufträge im Jahr. — Clichés in schönstem Druck.

Die „Badische Presse“ versendet Probe-Nummern bereitwilligst gratis und vergütet an Abonnentensammler für neu gewonnene Abonnenten hohe Provision.

**Abonnementpreis: Mk. 1.50 pro IV. Quartal** (Oktober, November, Dezember), mit Postzustellgebühr Mk. 1.90.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.

Gegen Einsendung der Postquittung erhält jeder neue Abonnent gratis und franco: vom 15. bis Ende des laufenden Monats täglich per Streifenband die „Badische Presse“, ferner die hochinteressante Schilderung des berühmten Komikers Junkermann: „Meine zweite Amerikafahrt“, sowie den höchst spannenden Roman „Poesie“ und zweimal jährlich (für Sommer- und Wintersaison) ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

## Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, welches waschen, bügeln und putzen kann, auch im Kochen einigermaßen bewandert ist, wird auf's Ziel gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

## Große Pferde-Verlosung

Nur in Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werthe v.

**1 10,000** Mark,

**5000** Mark,

**10 x 2500** Mark,

**25 x 550** Mark,

sowie **363** sonstige Gewinne.

Das Loos, 11 Loose 10 Mk. sind zu beziehen durch

**A. Molling, Baden-Baden.**

In Durlach zu haben bei **G. F. Baum, Dr. Jtte, Friseur, A. Geiger, Friseur.**

**Allen Müttern,**

denen das Gedeihen ihrer Lieblinge am Herzen liegt, ist zum Waschen und Baden derselben

**Vaseline-Gold-cream-Seife**

von der Excelsior-Parfumerie, Berlin, zu empfehlen. A Packet mit 3 Stück 50 Pf. zu haben bei **Wilhelm Pohle.**

**Weißwein** von 50 S an,

**Rothwein** „ 80 „ „

**Malaga** „ 110 „ „

**Tokajer** „ 35 „ „

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinniederlage bei **L. Menger, Marktplatz.**

**Tüll-Vorhänge**

in allen Preislagen:

grosse, abgepasste, v. M. 2.20 an p. Paar,

kleine am Stück „ 20 Pl. „ „ Mtr.,

Draperien „ 75 „ „ St.,

Congress-Stoffe (Kamine),

glatt und gemustert,

Portièren von M. 3.— an

**Heinrich Cramer,**

Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

**100 sehr gute Cigarren**

2 M., 3, 4, 5—10 M. (300 free.),

f. amerik. Tabak 5 Pfd. 3 M.,

10 Pfd. 5 M. free. **G. Dümlein,**

Münzingen (Elsass).

**Kisten**

zu verkaufen bei

**Friedr. Becker & Co.**

Ein braves, fleißiges Mädchen,

am liebsten vom Lande, welches

etwas kochen, waschen und putzen

kann, findet auf's Ziel Stelle in

der Bäckerei von **J. F. Tennig**

in Karlsruhe, Ecke der Leopold-

und Belfortstraße.

**Honig,**

frisch ausgeschleudert, per Pfund

1 M., empfiehlt

**Heinrich Anecht.**

Neue Holl. superior

**Wollhäringe**

(pur Milchener)

und

**Sardellen**

empfehlen

**F. W. Stengel.**

ein freundlich möb-

**Zimmer,** sitzes im 2. Stock, ist

sofort oder später zu vermieten

**Hauptstraße 73.**

**Göten**

**Malz-Kaffee**

nach Pfarrer Kneipp empfiehlt

**F. W. Stengel.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.

## Junker & Ruh-Öfen

die bestbesten Dauerbrenner mit Mica Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen u. Formen, nach das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei

**Junker & Ruh,**  
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis, einfache und sichere Regulirung, Sichtbares und drosselndes Feuer, überwachendes Feuer, Fussbodenwärme, Vortreffliche Ventilation, Kein Erglühen äusserer Theile möglich, Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft, Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**